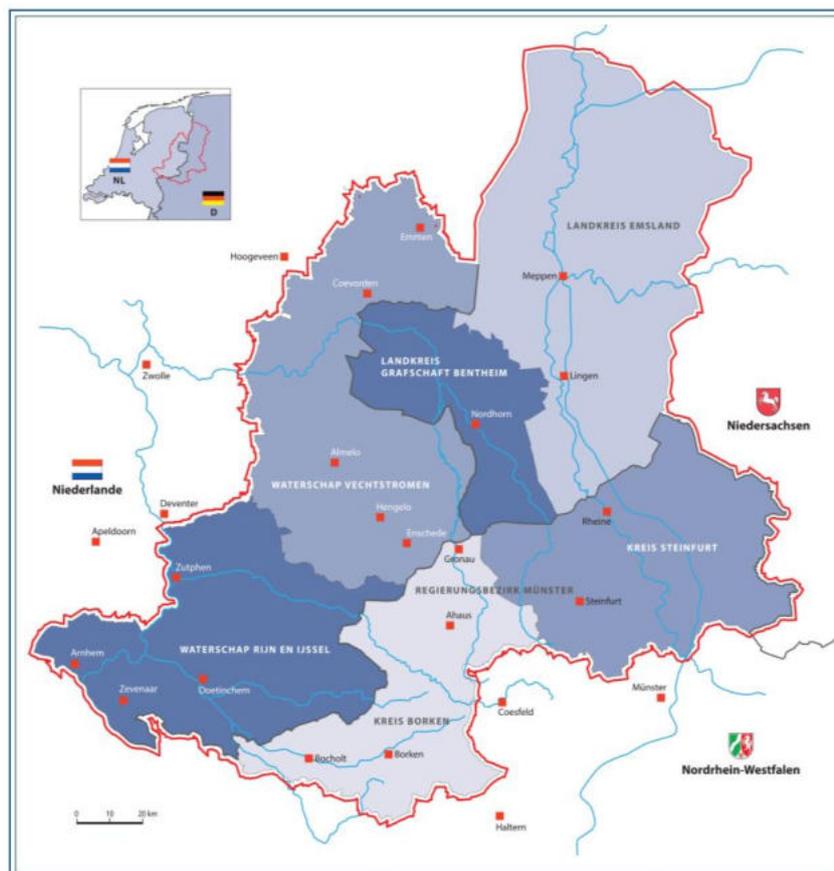


Jahresbericht 2023

Grenzüberschreitende Plattform
für Regionale Wasserwirtschaft (GPRW)



Inhalt

| | |
|---|-----------|
| EINLEITUNG | 3 |
| I. THEMEN UND PROJEKTE | 4 |
| I.1 KLIMAFOLGENANPASSUNG UND INTERREG VI-PROJEKTANTRAG ÜBER TROCKENHEIT | 4 |
| I.2 HOCHWASSERSCHUTZ..... | 6 |
| I.3 NUTRIA | 8 |
| II. KOMMUNIKATION UND NETZWERK | 9 |
| II.1 WEBSITE UND PR-MATERIAL | 9 |
| II.2 REPRÄSENTATION & NETZWERK..... | 9 |
| III. VERWALTUNG UND GOVERNANCE | 13 |
| III.1 GPRW-SITZUNGEN | 13 |
| III.2 ORGANISATION DER ZUSAMMENARBEIT | 14 |
| III.3 FINANZEN | 14 |
| ANHANG | 15 |

Einleitung

Im Jahr 2023 hat die Grenzüberschreitende Plattform für Regionale Wasserwirtschaft (GPRW) in einer Vielzahl von Bereichen Fortschritte erzielt. Eine Kernaktivität der GPRW im Jahr 2023 war die Vorbereitung des Interreg-VI-Projekts DIWA (Drought Strategies in Water Management) zum drängenden Thema Trockenheit. Dieses Projekt zielt darauf ab, einen grenzüberschreitenden Ansatz zur Bewältigung von längeren Trockenperioden zu entwickeln, der sowohl Akteuren im DIWA-Gebiet als auch Parteien in anderen Grenzregionen der Niederlande und Deutschlands hilft, besser mit klimabedingter Dürre umzugehen. Das Projekt konzentriert sich auf die Verbesserung der Koordination zwischen Behörden und Gebietsbewirtschaftern und fördert den Austausch von Wissen und Best Practices.

Auch hat die GPRW im Jahr 2023 an den Vorbereitungen für den Beitritt des Landkreises Emsland und die Bezirksregierung Münster als neue Plattformpartner gearbeitet. Dies führte zur Errichtung einer neuen Kooperationsvereinbarung für die Jahre 2024 bis 2027 mit insgesamt sieben Plattformpartnern. Die Erweiterung der GPRW um zwei neue Partner ist eine Anerkennung der Bedeutung der Plattform.

Im Laufe des Jahres 2023 trafen sich die Partner der Plattform regelmäßig zur Beratung, unter anderem bei Sitzungen des Strategieteams und bei zwei Vorstandssitzungen im EUREGIO-Begegnungszentrum. Darüber hinaus organisierte die Waterschap Rijn en IJssel in Abstimmung mit der GPRW-Koordinationsbüro im August das jährliche Grillfest in Buurse.

Im Jahr 2023 lag der Schwerpunkt auf grenzüberschreitender Zusammenarbeit und Wissensaustausch, wobei mehrere Initiativen die Bedeutung gemeinsamer Ansätze in der Wasserwirtschaft und der Klimafolgenanpassung hervorhoben. Beispielsweise fand ein grenzüberschreitendes Netzwerktreffen zu Nutria und Bisam statt. Es wurden auch Vorbereitungen für die Einrichtung einer Arbeitsgruppe Hochwasser und Starkregen getroffen, die unter anderem durch ein Abschlussprojekt von Studenten der Hochschule Saxion angeregt wurde. Ebenfalls im Jahr 2023 besuchte eine Delegation aus Eswatini, einem Land im südlichen Afrika, die GPRW, um von den Erfahrungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu lernen. Schließlich fand im Dezember 2023 das GPRW-Symposium „Klimafolgenanpassung in der Wasserwirtschaft: Grenzüberschreitend voneinander lernen“ statt. Mehrere Redner des Symposiums betonten die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, des gegenseitigen Lernens und der Gewährleistung dieser Zusammenarbeit.

Eine signifikante Änderung im Jahr 2023 war die Neubesetzung des GPRW-Koordinationsbüros mit Anna Schmitz und Peter van der Wiele. Der Prozess der Wiederbesetzung und die Einarbeitung ihrer Nachfolger führte zwangsläufig zur Bindung entsprechender Kapazitäten. Die GPRW dankt Anna Schmitz und Peter van der Wiele herzlich für ihr Engagement und ihre Hingabe. Ab 2024 ist Tom Voortman als Projektleiter und Stephan Werner als Projektmitarbeiter für das GPRW-Koordinationsbüro tätig.

I. Themen und Projekte

I.1 Klimafolgenanpassung und Interreg VI-Projektantrag über Trockenheit

Nach den Sommern 2018, 2019 und 2020, in denen die Folgen des Klimawandels durch anhaltende Hitze und ausbleibende Niederschläge deutlich wurden, erlebte der Sommer 2021 in mehreren Regionen zu viel Wasser. Die Überschwemmungen im Juli 2021 in Deutschland, den Niederlanden und Belgien haben schmerzlich unterstrichen, wie wichtig der Hochwasserschutz nach wie vor ist. Die extremen Niederschläge von nie dagewesenem Ausmaß zeigten, mit welchen Wetterextremen wir in Zukunft rechnen müssen. Der folgende Sommer 2022 war erneut extrem trocken. Diese jährlichen Wetterextreme verdeutlichen, warum sich die GPRW in den letzten Jahren stark auf die Klimafolgenanpassung konzentriert hat. Dieses Thema wird auch in den kommenden Jahren der wichtigste Gegenstand der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sein.

Nach den Überflutungen im Sommer 2021 und den Herausforderungen der Sommer 2022 und 2023 stehen Themen wie Hochwasser und Überschwemmungen hoch oben auf der politischen Agenda. Nicht nur der Wasserüberschuss, der zu Überschwemmungen führt, ist eine Herausforderung, sondern auch die Wasserknappheit ist ein großes Problem. Nach mehreren trockenen Jahren steht das Thema Dürre nun erstmals auf der Agenda der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Niederlanden. Dies ist zum Teil auf das Fehlen einer nationalen und europäischen Trockenheitspolitik und den begrenzten Austausch von dürrebezogenen Daten zurückzuführen. In Deutschland und den Niederlanden werden unterschiedliche Daten, Modelle und Bewertungsmethoden für das Dürremonitoring verwendet. Daher ist eine stärkere deutsch-niederländische Zusammenarbeit im Bereich der Dürre notwendig.

In diesem Zusammenhang hat die GPRW in den letzten Jahren ein Interreg-VI-Projekt mit dem Namen DIWA vorbereitet, eine Abkürzung für Drought Strategies in Water Management (Trockenheitsstrategien in der Wasserwirtschaft). Ziel dieses Projekts ist es, einen grenzüberschreitenden Ansatz zur Bewältigung von längeren Trockenperioden zu entwickeln. Dieser soll den Akteuren im DIWA-Gebiet sowie in anderen Grenzregionen der Niederlande und Deutschlands dabei helfen, sich zukünftigen Klimaentwicklungen mit Dürrefolgen zu stellen.

Die Projektpartner wollen im Rahmen des Projekts DIWA gemeinsam an einer besseren Abstimmung zwischen Behörden und Gebietsbewirtschaftern in den Niederlanden und Deutschland hinarbeiten. Ein wichtiges Ziel des Projekts ist der Wissensaustausch zwischen den niederländischen und deutschen Akteuren und das Lernen voneinander. Durch lokale Pilotprojekte werden konkrete Maßnahmen in die Praxis umgesetzt.

Im Interreg-Projekt DIWA arbeiten die folgenden zehn Partner zusammen: Waterschap Vechtstromen (Leadpartner), Waterschap Rijn en IJssel, Provincie Gelderland, Universiteit Twente, Kreis Borken, Kreis Steinfurt, Landkreis Emsland, Landkreis Grafschaft Bentheim, Vechteverband und die EUREGIO. Das Projekt hat ein Budget von über 6,5 Millionen Euro, ist Teil des INTERREG Programms

Deutschland-Niederland und wird von der Europäischen Union, dem Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, dem Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen und den Provinzen Gelderland und Overijssel finanziell unterstützt.

Nach jahrelanger Vorbereitung durch die GPRW wurde im zweiten Quartal 2024 bekannt gegeben, dass das Interreg-VI-Projekt "DIWA" bewilligt wurde. Vor der Bewilligung nahmen Herr Hubert Grothues und Herr Friedel Wielers vom Kreis Borken sowie Herr Piet van Erp von Waterschap Vechtstromen an einem Interreg-VI-Pitch im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW teil, um das Projekt einer Fachjury vorzustellen und Fragen zu beantworten. Peter van der Wiele von Waterschap Vechstromen trug zur Vorbereitung der Präsentation bei.

Der DIWA-Projektantrag ist als Anlage 1 angefügt.

Symposium Klimafolgenanpassung in der Wasserwirtschaft

Am 8. Dezember 2023 fand in Losser das Symposium "Klimafolgenanpassung in der Wasserwirtschaft: grenzüberschreitend voneinander lernen" statt. Mehrere Referenten sprachen über die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, des gegenseitigen Lernens und der Gewährleistung dieser Art von Zusammenarbeit. Das Symposium zeigte, wie wichtig es ist, bei der Klimafolgenanpassung eine breite Perspektive einzunehmen. Die extremen Starkniederschläge im Jahr 2010 waren ursprünglich Anlass für die Gründung der grenzüberschreitenden Plattform für regionale Wasserwirtschaft (GPRW).

Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Michael Kiehl vom Landkreis Emsland. Eingeladen waren Referenten aus verschiedenen Disziplinen und Regionen. In ihrem Vortrag über die Zusammenarbeit zwischen Nordbrabant und Flandern sprachen Leo Santbergen (Waterschap Brabantse Delta) und Dr. Tobias Renner (Provinie Noord-Brabant) über „gemeinsame Eigentümerschaft“ und „Vertrauen“ als wesentliche Elemente. Neben der Rückhaltung von mehr Wasser, der Verbesserung der Grundwasseranreicherung und der Verringerung des Wasserverbrauchs betonten sie auch den Wissenstransfer.

Dipl.-Ing. Ulrich Ostermann vom Kreisverband der Wasser- und Bodenverbände Uelzen ließ seinen Worten Taten folgen, indem er eine eingehende Analyse der Wassernutzung in der Region Lüneburg-Uelzen in Niedersachsen vorstellte. Dies ist eines der dürranfälligen Gebiete Niedersachsens. Dort wird die Nutzung und der Verbrauch des verfügbaren Wassers genau untersucht. Jetzt und in Zukunft. Zum Beispiel werden große Wasserbecken vielfach verwendet. Die skizzierten Herausforderungen, aber sicherlich auch die Art und Weise, wie Bewässerung und Wassernutzung in Deutschland organisiert sind, boten einige interessante Einblicke.

Die Organisation einer breiten (grenzüberschreitenden) Zusammenarbeit ist auch für die niederländische Regierung ein wichtiger Schwerpunkt. Jozef van Brussel vom Ministerium für

Infrastruktur und Wasserwirtschaft erläuterte, welche Fortschritte bei der Wassersicherheit gemacht werden. In den Niederlanden sind daran die nationale Regierung, die Provinzen, die Gemeinden, die Unie van Waterschappen (Kuppel der Wasserbehörden) und Waterschappen beteiligt. Im Zusammenhang mit der Wassersicherheit konzentrieren sich die Schritte, die im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit unternommen werden, insbesondere auf gemeinsame Stresstests und die Vertiefung der gemeinsamen Wissensbasis durch eine Wissenskoalition, die aus einer Gruppe von internationalen Experten besteht. Einer dieser Experten ist Dr. Jaap Kwadijk, der bei Deltares und an der Universität Twente arbeitet. Auf dem Symposium erläuterte er JCAR-ATRACE*, eine Kooperation zwischen bekannten Wissensinstituten aus den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und Deutschland. Ziel von JCAR ist es, die Zusammenarbeit und die Forschung im Bereich des Hochwasser- und Dürremanagements in einer Reihe von sensiblen, grenzüberschreitenden Flusseinzugsgebieten zu verbessern. Durch die Beantwortung von Wissensfragen und die Weitergabe dieses Wissens können sich (inter)regionale Behörden beispielsweise besser auf die Folgen extremer Wettersituationen vorbereiten.

Das Programm des Symposiums endete mit einer Reflexion über die verschiedenen Beiträge des niederländischen Wassergraf Dr. Stefan Kuks von Waterschap Vechtstromen. Insgesamt war es ein erfolgreiches Treffen mit vielfältigen Einblicken in das wichtige Thema der grenzüberschreitenden Klimafolgenanpassung.



Foto: Im Beisein von Michael Kiehl (Landkreis Emsland) wurde das GPRW-JCAR-Poster von Wassergraf Stefan Kuks (Waterschap Vechtstromen und GPRW) und Jaap Kwadijk (Deltares) unterschrieben.

I.2 Hochwasserschutz

Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Niederlanden ist entscheidend für den Hochwasserschutz. Dies wurde bei den grenzüberschreitenden Hochwasserübungen in den Jahren 2016 und 2021 sowie bei der gemeinsamen Entwicklung des Hochwasservorhersagemodells FEWS Vecht in den letzten Jahren deutlich. Mit dem Abschluss des Projekts LIVING-Vecht-Dinkel sind auch die Aktivitäten rund um die Hochwasserübungen und das Vorhersagemodell zu Ende gegangen. Im Jahr 2023 fanden mehrere Gespräche statt, um auszuloten, wie die deutschen und niederländischen Krisenstäbe, die an den Hochwasserübungen beteiligt waren, weiterhin in regelmäßigem Kontakt stehen können.

Darüber hinaus werden die grenzüberschreitende Hochwasseraktionskarte, die Hochwasserinformationskarte und der Aktionsplan einschließlich der Kontaktdaten der Krisenstäbe jährlich aktualisiert. Diese Aktualisierungen werden von dem GPRW-Koordinierungsbüro koordiniert und in Absprache mit den Ansprechpartnern der Krisenstäbe umgesetzt.

Abschlussbericht Saxion-Studierende: Mehrjähriges GPRW-Arbeitsprogramm

Von September 2023 bis Februar 2024 arbeiteten Saxion-Studierende an einem Abschlussprojekt mit der GPRW als Gegenstand. Sie untersuchten die Zielsetzung und die Netzwerkstruktur der GPRW mit besonderem Fokus auf Hochwasserschutzmaßnahmen und verglichen dies mit dem niederländischen Mehrschichten-Sicherheitskonzept. Am 31. Januar 2024 stellten sie ihren Bericht an der EUREGIO in Glanerbrug vor. In ihrer Forschung führten die Studierenden sowohl eine Flächenanalyse als auch eine Netzwerkanalyse durch, identifizierten Verbesserungspotenziale und entwickelten einen Aktionsplan für ein resilientes Wassermanagementsystem. Sie befassten sich auch mit zentralen Risiken wie den Auswirkungen des Klimawandels und dem Bedarf an angemessener Finanzierung. Der Bericht betont, dass eine intensive Zusammenarbeit und eine kontinuierliche Anpassung der Strategien unerlässlich sind, um die Region wirksam vor der zunehmenden Gefahr von Überschwemmungen zu schützen.



Foto: Saxion-Studierende präsentieren ihre Zwischenbilanz an der EUREGIO in Glanerbrug

I.3 Nutria und Bisam Netzwerktreffen

Die GPRW veranstaltete am 12. Oktober ein grenzüberschreitendes Netzwerktreffen zum Thema Nutria und Bisamratten. Die Veranstaltung mit Teilnehmern aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und den Niederlanden diente dem Austausch auf Arbeitsebene. Die Herangehensweisen zur Bekämpfung bzw. Bejagung der Nutria und den Bisamratten unterscheiden sich in den verschiedenen Regionen und wurden in einigen Vorträgen vorgestellt. In diesem deutsch-niederländischen Pilotprojekt arbeiten der Kreis Borken, die Waterschap Rivierenland und die Waterschap Rijn en IJssel seit einigen Jahren erfolgreich zusammen, um die Nutria zu bekämpfen. Einmal mehr wurde deutlich, wie wichtig der Einsatz regionaler Fänger bzw. Jäger ist, um die Population einzudämmen, damit die invasiven Tiere keine weiteren Schäden in der Landwirtschaft und Natur anrichten können. „Der Nutria wartet nicht bis Montag, die Fallen laufen auch am Wochenende weiter, dementsprechend sind die Fänger auch dann im Einsatz“, betont Pascal van der Linden von Waterschap Rivierenland.

Die Gesamtsituation in den Niederlanden wurde von einem Vertreter der niederländischen Unie van Waterschappen geschildert und verdeutlichte welchen starken Einfluss die Bekämpfung der Tiere in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen auf die Lage in den Niederlanden hat. Das europäische LIFE-Projekt MICA wurde auch vorgestellt, bei dem Kollegen aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden in den vergangenen Jahren zusammengearbeitet haben, um verschiedene Innovationen zu entwickeln. Auch nach vielen Jahren der grenzüberschreitenden Arbeit auf diesem Themengebiet, gibt es immer wieder neue Herausforderungen mit denen die Wasserbewirtschafter zu kämpfen haben. Die Veranstaltung zeigte deutlich wie wichtig der grenzüberschreitende Austausch und gute Beziehungen zu den Kollegen im Nachbarland ist.



Foto: Grenzüberschreitendes Arbeitstreffen zu Nutria und Bisamratten

II. Kommunikation und Netzwerk

II.1 Website und PR-Material

Um die Sichtbarkeit der GPRW online zu verbessern, hat das Koordinierungsbüro in Absprache mit dem Strategieteam bei einem Webdesigner die Entwicklung einer neuen Website in Auftrag gegeben. Die frühere Website war veraltet und weniger benutzerfreundlich. Die neue Website hat ein professionelleres Aussehen, ist benutzerfreundlicher, reaktionsschneller und bietet eine verbesserte Navigation auf jedem Gerätetyp. Darüber hinaus ist die neue Website im Gegensatz zur alten Website vollständig zweisprachig.

Auf der Homepage finden sich umfangreiche Informationen, Fotos und ein Video über die GPRW. Für weitere Informationen können Besucher leicht zu verschiedenen Teilen der Website navigieren, wie z.B. zu aktuellen Neuigkeiten, Themen und Projekten, an denen die GPRW derzeit arbeitet und in Zukunft arbeiten wird. Auf der Seite "Projekte" finden sich Informationen zu den deutsch-niederländischen Projekten, an denen die GPRW beteiligt ist, einschließlich des neuen DIWA-Projekts. Darüber hinaus gibt es umfangreiche Informationen über die Arbeitsweise der GPRW und die verschiedenen deutsch-niederländischen Gremien in der Grenzregion. Über die Rubrik "Kontakt" finden Besucher schnell alle notwendigen Informationen, um mit dem GPRW-Koordinierungsbüro in Kontakt zu treten und Fragen zu stellen.

Besuchen Sie die GPRW-Website: www.gprw.eu

Niederländische Projektseite DIWA: www.gprw.eu/nl/projekte-nl/26-diwa-nl

Deutsche Projektseite DIWA: www.gprw.eu/de/projekte-de/25-diwa-de

[Das Video](#) über die GPRW aus 2022 wurde auch auf die Startseite der GPRW-Website gestellt, die von der Provinz Overijssel 2022 in Auftrag gegeben wurde.

II.2 Repräsentation & Netzwerk

Auch im Jahr 2023 fanden viele physische Treffen statt, bei denen die GPRW durch das Koordinierungsbüro und teilweise auch durch die Mitglieder des Strategieteams vertreten wurde (siehe Liste unten). Das GPRW-Koordinierungsbüro hat die Plattform bei verschiedenen Gelegenheiten vertreten, Präsentationen über die GPRW sowie über verwandte Themen gehalten und Fragen beantwortet. Am Anfang des Jahres wurde auch das Landrätetreffen organisiert.

Das GPRW-Koordinationsbüro und/oder Mitglieder des GPRW-Strategieteams nahmen im Jahr 2023 an folgenden externen Veranstaltungen/Terminen teil:

- **6. März:** Besuch einer Delegation von Eswatini
- **25. Mai:** 18. GPRW-Vorstandssitzung
- **8. - 23. Juni:** Spaziergang entlang der Vechte im Rahmen von „Drinkable Rivers“
- **16. Juni:** Vechtetal-Tag in Gramsbergen
- **30. August:** GPRW-Grillfest in Buurse
- **26. September:** Projektgruppentreffen Interreg Projekt DIWA
- **12. Oktober:** Nutria-Treffen bei der EUREGIO
- **18. Oktober:** Gemeinsame Sitzung der EUREGIO-Fachkommissionen
- **6. - 10. November:** REMCO-Konferenz in Eswatini
- **29. November:** Benelux-Wassertag in Maastricht
- **6. Dezember:** Grenzlandkonferenz in Nimwegen
- **8. Dezember:** 19. GPRW-Vorstandssitzung
- **8. Dezember:** GPRW-Symposium Klimafolgenanpassung in der Wasserwirtschaft in Losser

Besuch von Eswatini

Am 6. März besuchte eine Delegation aus Eswatini im südlichen Afrika das GPRW-Koordinationsbüro bei der EUREGIO in Glanerbrug (NL). Bei diesem Besuch stellte sich die GPRW-Plattform den Besuchern vor und diskutierte die Herausforderungen und Chancen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Wie die deutsch-niederländische Zusammenarbeit bei der GPRW steht auch Eswatini in engem Kontakt mit seinen Nachbarländern Mosambik und Südafrika, um regionale Themen gemeinsam anzugehen. Bei dem Treffen, das von Waterschap Vechtstromen ermöglicht wurde, tauschten die Delegation aus Eswatini und das GPRW-Koordinationsbüro Erkenntnisse und Erfahrungen aus.

Wanderung "Trinkbare Vechte"

Unter dem Motto „Trinkbare Vechte“ unternahm Li An Phoa, niederländische Philosophin und Ökologin, im Juni 2023 eine Wanderung von der Quelle bis zur Mündung der Vechte. Ziel dieser Initiative war es, die Aufmerksamkeit auf die Verbesserung der Wasserqualität zu lenken. Im Mittelpunkt der Wanderung standen der Dialog und Begegnungen mit Anwohnern, Schulklassen, Fischern, Landwirten und Verwaltungsbeamten entlang der Strecke.

Nach rund 180 Kilometern endete die Flusswanderung für Li An Phoa in Zwolle. Während ihrer Wanderung verbrachte sie einen besonderen Moment am Grenzmäander, einem Beispiel für erfolgreiche internationale Zusammenarbeit. Ziel des Projekts war es, die Vecht entlang der Landgrenze so weit wie möglich wieder zu dem lebendigen, natürlichen Tieflandfluss zu machen, der sie einst war, mit Raum für Wasserspeicherung, hoher Wasserqualität und reicher Natur.



Foto (links): Auf ihrer letzten Wanderetappe durch die Grafschaft Bentheim, die an der Vechte in Laar startete, wurde die Ökologin Li An Phoa (8.v.l.) in 2023 u.a. vom Ersten Kreisrat Dr. Michael Kiehl vom Landkreis Grafschaft Bad Bentheim (ab 2023 tätig als Kreisbaurat für den LK Emsland) (3.v.l.) und Wassergraf Stefan Kuks von der Waterschap Vechtstromen (7.v.l.) begleitet.

Foto (rechts): Der Grenzmaänder

Li An Phoa fand es besonders inspirierend zu sehen, wie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Schaffung des Grenzmaänders geführt hat, was die Effektivität gemeinsamer Anstrengungen unterstreicht.

Besuch vor Ort: EDDGI und GPRW-Grill in Buurse

Im August 2023 organisierte die Waterschap Rijn en IJssel in Zusammenarbeit mit dem GPRW-Koordinationsbüro erneut das jährliche Grillfest – diesmal auf dem Hof von Nico Schutteman in Buurse. Das informelle Treffen wurde mit der Vorstellung des Programms „Elke Druppel De Grond In“ (EDDGI), verbunden. Seit dem Trockenjahr 2018 arbeitet die Waterschap Rijn en IJssel aktiv mit den Landbesitzern zusammen, um das Wasser in den Kapillaren des Wassersystems zu halten. Dies hat sich als sehr erfolgreicher Ansatz mit intensiven Kontakten, Wassersystemanalysen, Wissensaufbau, Sensibilisierung und Umsetzung von Maßnahmen erwiesen. Der INTERREG-Vorschlag „EDDGI über die Grenze“ wird derzeit vorbereitet, um den EDDGI-Ansatz durch gemeinsames Lernen und Handeln mit deutschen und niederländischen Partnern zu teilen¹.

¹ Weitere Informationen über das EDDGI-Programm unter [Waterschap Rijn en IJssel \(wrij.nl\)](https://www.wrij.nl)



Fotos: Besichtigung der Molkerei und des Schweinemastbetriebs in Buurse im Rahmen von „Elke Druppel De Grond In“ (EDDGI), die dem Grillfest vorausging.



Fotos: Die Teilnehmer des Grillfestes in Buurse und Herr Pieper, Deichgraf von Waterschap Rijn und IJssel, hält eine Rede

III. Verwaltung und Governance

III.1 GPRW-Sitzungen

Das Strategieteam tagte an den folgenden Tagen bei der EUREGIO in Glanerbrug:

- 22. Februar 2023
- 18. April 2023
- 13. Juni 2023
- 30. August 2023
- 7. November 2023
- 19. Dezember 2023

Im Jahr 2023 fanden zwei Vorstandssitzungen der GPRW statt:

- 25. Mai 2023
- 8. Dezember 2023

Die 18. Vorstandssitzung der GPRW fand am 25. Mai 2023 bei der EUREGIO in Glanerbrug unter dem Vorsitz von Herrn Kuks, Wassergraf von Waterschap Vechtstromen, statt. Die 19. GPRW-Vorstandssitzung fand am 8. Dezember bei der EUREGIO in Glanerbrug unter dem Vorsitz von Herrn Grothues, Vorstandsmitglied des Kreises Borken, statt.

Die Vorbereitung dieser Sitzungen, wie auch die Abstimmung hinsichtlich diverser Themenschwerpunkte, vollzogen sich auf Arbeitsebene in enger Abstimmung zwischen den Strategieteammitgliedern und dem Koordinierungsbüro. Die Kommunikation erfolgte sowohl mittels diverser Treffen auf der Arbeitsebene als auch in engem telefonischem Kontakt und via E-Mail. Die in den Sitzungen behandelten Tagesordnungspunkte wurden durch das Koordinierungsbüro mit dem Vorsitzenden der jeweiligen Sitzung im Vorhinein abgestimmt. Die erforderlichen Arbeitsdokumente (Diskussions- und Beschlussvorlagen) konnten auf der Basis von Beiträgen der beteiligten Partner, eigenem Fachwissen und zusätzlichen Recherchen und Kontakten verfasst werden. Das Koordinierungsbüro stellte sicher, dass an den Tagungsorten die notwendige Infrastruktur bereitstand, und die Einladungen zu den Sitzungen vorbereitet und zeitgerecht versandt wurden. Die Sitzungen wurden durch das Koordinierungsbüro begleitet und die geforderten Niederschriften im Anschluss erstellt und mit den Beteiligten abgestimmt.

Anna Schmitz hat im Dezember 2023 ihre Tätigkeit in dem GPRW-Koordinierungsbüro niedergelegt. Zudem hat sich Peter van der Wiele von Waterschap Vechtstromen, der ebenfalls für das GPRW-Koordinierungsbüro gearbeitet hat, verabschiedet. Die GPRW dankt Anna Schmitz und Peter van der Wiele für ihr Engagement und ihren Einsatz. Ab 2024 ist Tom Voortman als Projektleiter und Stephan Werner als Projektmitarbeiter für das GPRW-Koordinationsbüro tätig.

III.2 Organisation der Zusammenarbeit

Zusätzlich zu den derzeitigen Teilnehmern der GPRW-Plattform begrüßen wir ab 2024 2 neue GPRW-Mitglieder: Die Bezirksregierung Münster und der Landkreis Emsland. Diese Erweiterung unterstreicht den Erfolg der GPRW und stärkt die Grundlage für die Fortsetzung einer effektiven grenzüberschreitenden Wasserbewirtschaftung mit einem starken Fokus auf die Klimafolgenanpassung unseres Wassersystems in der kommenden Zeit. Mit dem Wasserverband Drents Overijsselse Delta haben ebenfalls Gespräche über eine Teilnahme an der Plattform stattgefunden, aber sie werden 2024 kein Plattformpartner werden.

Die neue Kooperationsperiode der GPRW ist auf weitere vier Jahre (2024-2027) festgelegt, wobei die endgültige Entscheidungsfindung in der letzten Vorstandssitzung im Jahr 2023 erfolgte.

Die unterzeichnete GPRW-Kooperationsvereinbarung 2024-2027 ist als Anlage 2 beigefügt.

III.3 Finanzen

Seit Juli 2022 hat die Waterschap Vechtströmen die Rolle des Schatzmeisters der GPRW übernommen. In dieser Funktion tritt die Waterschap Vechtstromen auch als Vertragspartner für alle Partner auf. Seit dem Beitritt des Kreises Steinfurt zum GPRW im Jahr 2020 beträgt das Jahresbudget 175.000 Euro. Es wird für die Personalkosten des GPRW-Koordinierungsbüros, für Sachkosten sowie für größere Veranstaltungen und die Teilnahme an Projekten verwendet. Die Corona-Pandemie war im Jahr 2023 auf dem Rückzug, so dass der Teilnahme an oder der Organisation von physischen Treffen nichts mehr im Wege stand. Die budgetierten Sachkosten in Höhe von 20.000 € wurden jedoch nicht vollständig ausgegeben. Und das, obwohl mehrere größere Dienstleistungen in Anspruch genommen wurden, darunter größere Übersetzungen und die Organisation eines Workshops und eines Treffens für das neue Interreg-Projekt. Die Personalkosten für die Vollzeitstelle in dem Koordinierungsbüro, sowie die Sachkosten werden von der EUREGIO zweimal jährlich an den Schatzmeister der GPRW in Rechnung gestellt. Zum Jahresende ergab sich aus dem eingesparten Betrag der vergangenen Jahre und den nicht verwendeten Mitteln im Jahr 2023 eine Rückstellung in Höhe von insgesamt 254.569,49 €. Die gesamte Rückstellung wird durch den Schatzmeister Waterschap Vechtstromen verwaltet. Es wird beabsichtigt diese Mittel als Ko-Finanzierung für ein gemeinsames neues INTERREG-Projekt (DWIA) zu einem deutsch-niederländischen Dürreansatz im Projektzeitraum 2024 - 2027 zu verwenden und somit zu multiplizieren.

Anhang

Anhang 1: Interreg-VI-Projektantrag Trockenheitsstrategien im Wassermanagement (DIWA)

Anhang 2: Unterzeichnete GPRW-Kooperationsvereinbarung 2024-2027

Anhang 3: Finanzübersicht GPRW 2023